

VOM TANZ AUF DEM PULVERFASS

Vieles kommt zusammen in den letzten Jahrzehnten, was uns Sorgen, ja, Angst bereitet. Zu Tode gefürchtet ist auch gestorben: Wie kann man als Einzelner, als Staat, als Staatenverbund Kraft aus der Krise schöpfen? Ein Versuch.



QUERGEDACHT
DI DR. KLAUS WOLTRON

WELTWEITE KRISEN ÜBERLAGERN UND VERSTÄRKEN EINANDER

Unsere Welt, wie wir sie kannten, gerät aus den Fugen. Allzu viel ändert sich, Liebgewordenes bricht zusammen, alte Rezepte versagen. Immer kleinere Funken genügen, um große Brände auszulösen. Woher kommt die Hoffnung auf Besserung? Die Problemfülle ist entmutigend.

- ◊ Es wird weltweit immer wärmer. Niemand weiß Abhilfe, ohne dabei eine Krise der Weltwirtschaft auszulösen.
- ◊ Millionen Menschen begeben sich auf Wanderschaft.
- ◊ Zahlreiche Tiere und Pflanzen verschwinden.
- ◊ China versucht, die Welt durch eine Mobilisierung aller Kräfte zu dominieren.
- ◊ Die USA taumeln in eine schwere Krise.
- ◊ Die islamische Welt schlittert weiter ins Chaos.
- ◊ In Europa ist eine gigantische Geldverschiebung im Gange. Der Erfolg ist fraglich.
- ◊ Die demokratische Diskussion ist zu einem Streit um des Strei-

tens willen verkommen.

- ◊ Soziale Medien wandeln sich zu einem Tummelplatz irrer Verschwörungstheorien.
- ◊ Demagogen nützen die Verwirrung dreist aus.
- ◊ Nach kurzer Schockstarre durch eine Pandemie bekritteln Hunderttausende sinnvolle Maßnahmen wider jede Vernunft.

Die Hoffnung aber stirbt zuletzt. Fast immer in scheinbar ausweglosen Situationen zeigen sich neue Chancen, geschehen glückliche Zufälle, die Zuversicht spenden. Groß ist die Versuchung, angesichts gewaltiger Hindernisse sein Pferd (um ein bekanntes Gleichnis zu bemühen) zu früh für tot zu erklären und abzusteigen. So mancher fragt sich: „Wie soll man in einer Gesellschaft, in der so viel Lug, Trug und Missgunst herrscht, das Gute befördern? Mögen die doch ihre garstige Suppe allein auslöffeln. Was habe ich davon, Vorschläge zu erarbeiten, Lösungen zu zeigen, vor Irrwegen zu warnen? Keiner hört mir zu, und wenn ja, dann gibt es tausend Argumente, dass ‚es ja nicht geht‘.“ Dennoch regt sich gerade dann im Gemüt jedes rechtschaffenen Menschen die Fantasie und setzt unglaubliche Kräfte frei, gegen alle Besserwisser, Miesepeter und Nörgler.

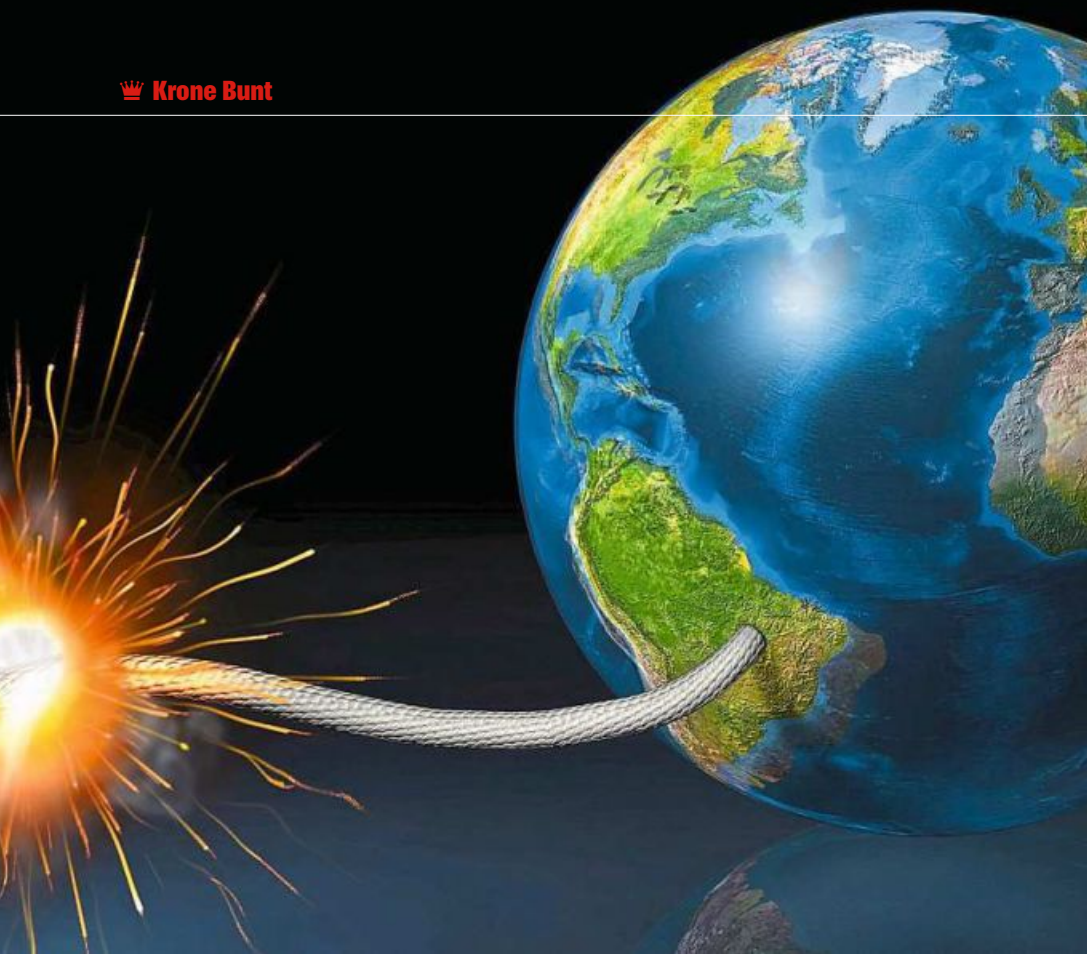
Schwierigkeiten gibt es freilich immer mehr. Nicht genug, dass durch die zunehmende Zahl der Menschen der Lebensraum weltweit eng zu werden beginnt: Es häufen sich kritische Situationen, überlagern einander und führen



zu einer Situation, die einem Pulverfass gleicht. Der kleinste Funke kann eine Explosion auslösen. Alles zusammen führt zu Angst, Aggression, dem Ruf nach einem starken Führer. Die Probleme scheinen fast unüberwindbar. Pulver, Dynamit, kann freilich nicht nur Explosionen auslösen. Man vermag auch härtesten Fels damit zu sprengen, Tunnel zu bohren und Straßen durch unwegsames Gelände zu bahnen. Seltsam genug: Die meisten Menschen wachen erst unter dem Druck der Not auf und entwickeln die Kraft zum gemeinsamen Beschreiten neuer Wege. „Wo aber Gefahr ist, wächst das Rettende auch“, schrieb Friedrich Hölderlin, der wahrlich kein Optimist war, vor etwa 200 Jahren. Ähnliches erlebte vor sechs Jahren mein damals vierzehnjähriger Enkel: Seine Kräfte wuchsen angesichts einer kritischen Situation ins Außerordentliche.

WAS MAN JÜNGEREN EMPFEHLEN KANN

„Omi, ich hätte nie geglaubt, dass ich so stark bin“, berichtete er seiner entsetzten Großmutter. Er hatte kurz zuvor dem Großvater, der vergebens unter dem brennenden Motorrad hervorzukrie-



WIE MAN FÜR DEN FALL DER FÄLLE VORSORGT

Wenn dann jeder vor seiner eigenen Türe kehrt, sind 90 Prozent aller Probleme ohne zentralen Eingriff gelöst. All diese Ansprüche unter einen Hut zu bringen ist ein ständiges Optimierungs- und Steuerungsproblem – wie die Kunst eines Rallye-Piloten. Der steht mit einem Fuß auf der Bremse, mit dem anderen auf dem Gaspedal, hat die linke Hand am Lenkrad und die rechte an der Handbremse, während er gefühlvoll auf der schottrigen Bahn manövriert. Alles muss er unter Kontrolle haben und aufeinander abstimmen, nichts darf länger als ein paar Sekunden überbetont werden. So stelle man sich eine erfolgreiche, verantwortungsvolle und kompetente Regierung vor. Insbesondere eines ist wichtig: Während des Rennens darf niemand ins Lenkrad greifen. Dies behalte man der wiederkehrenden Auswahl der Piloten vor.

Was empfiehlt sich für den leider unvermeidbaren Fall, dass sich viele üble Folgen der Problemvielfalt nicht vermeiden lassen? Dass man als Einzelner durch eigene oder fremde Versäumnisse in bedenkliche Situationen kommt? Es sei an die Ratschläge an die Nachkommen verwiesen. Darüber hinaus: „Vorsorge und Vorsicht sind Hüter der Porzellankiste“, wie eine erprobte Lebensweisheit lautet; „Spare in der Zeit, so hast du in der Not“ eine zweite. Achte aber auf Werthaltigkeit. Goldes wert ist ein gehorteter Vorrat an seelischer Widerstandskraft. Man tut gut daran, rechtzeitig mentale Reserven aufzubauen, sich vorzubereiten, mit Stress und Sorgen unerschüttert fertig werden zu können. Wer die Eskimo-Rolle beherrscht, muss keine Angst vor dem Wildwasser haben. In der Not wächst der Mutige über sich hinaus. Muss er dabei noch drei andere, die während seiner Anstrengungen ihren Vergnügungen nachgehen, mitschleppen, kann allerdings auch er leicht die Courage verlieren: Ohne Spannung des Bogens fliegt nämlich kein Pfeil von der Sehne. ■

chen versuchte, vermutlich das Leben gerettet. Dieser wäre ohne Hilfe unter der Last der schweren Maschine, mit gebrochenem Fuß und gesplittertem Schulterblatt in größte Kalamitäten geraten. Die Not war groß für den jungen Mann und seinen leichtsinnigen Großvater. Es ging gut aus: Ich erfreue mich nach wie vor froh und heiter des Lebens. Sicherheitshalber auf dem E-Bike.

Was aber tun? Ein Leichtes ist es, Allgemeinplätze abzusondern und wolkige, moralinsaure Empfehlungen abzugeben, die in der Praxis wenig hilfreich sind. Die harten Fakten und daraus folgende Fragen sind wesentlich erdnaheer.

- ◊ Was empfiehlt man den Nachkommen für die zu erwartenden Zeiten?
- ◊ Was kann vorbeugend getan werden?
- ◊ Wie geht man mit unabwendbaren Folgen um?

„Bildet euch bestmöglich, so dass Kenntnisse und Können für andere nutzbringend sind und ihr damit den Lebensunterhalt bestreiten könnt. Lasst euch nicht gutgläubig vor den Karren irgendeiner Partei oder Interessengruppe spannen: Der Tüchtige trägt sein Rüstzeug stets bei

sich allein. Verlasst euch nicht darauf, dass Begeisterung und Hingabe an eine Sache automatisch zum Erfolg führen. In unserer leider oft gemeinen Welt gelten auch sachfremde, teils völlig ungerechte Maßstäbe. Moden und Machtverhältnisse wechseln schnell. Vertraut nur erprobten Freunden, misstraut glänzenden Schwätzern und haltet zur Familie. Wählt jene in die Regierung, die sich in Wort und Tat zum Staat bekennen und nicht gleich größtenwahnsinnig die ganze Welt retten wollen.“

Ein Kontinent kann nur dann bestehen, wenn seine Einzelstaaten, jeder für sich, tüchtig wirtschaften, in den gemeinsamen Fragen zusammenhalten, sich gegen Angriffe jeder Art von außen rechtzeitig schützen und ihre gemeinsamen Anliegen verteidigen:

- ◊ Bewahrung einer lebenswerten Umwelt.
- ◊ Erhaltung einer möglichst nachhaltig strukturierten Wirtschaft.
- ◊ Faire Anpassung der sozialen Systeme
- ◊ Einbindung in die Weltwirtschaft unter Erhalt notwendiger Eigenständigkeit in den lebensnotwendigen Sektoren.

Weltweit häufen sich Konflikte und Krisen. Ein Funke könnte einen Brand auslösen.